

Der im Verlag zu zahlende Abonnement-Betrag ist  
zweistelliger Sonntagsbeilage  
pro Jahr Nr. 8.40, p. Holländische  
Mbl. 4.20, p. Quartal 1.2.10,  
pro Woche 17 Kop. 14 Kop.  
Bezeichnung: p. Quartal 1.2.25.  
Zus. Ausland p. Quartal  
Mbl. 4.40. Datelbl. bei der Post  
5 Mbl. 61. Preis der einzelnen  
Nummer 8 Kop., mit der  
Sonntags-Beilage 10 Kop.

# Neue Podzer Zeitung

Erscheint wöchentlich  
12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Straße Nr. 15 im eigenen Hause.)  
Filiale der Expedition in Lódz, Petrikauerstraße 146, in der Buchhandlung  
von R. Horwitz, Fabrik: J. Wintrob. Telefon 26-83.

Telephon Nr. 271.

Morgen-Ausgabe.  
Inserate kosten: Auf der  
1. Seite pro 4-seitiges Nov-  
emberheft 100 Kop. oder deren Raum  
30 Kop. und auf der 6-seitigen  
Januar 9 Kop.,  
jetzt das Ausland 70 Pfennig,  
zehn 20 Pfennig. Reklamen:  
60 Kop. pro Zeile oder  
deren Raum. — Inserats  
werden durch alle Annoncen-  
Büros des In- und Aus-  
landes angenommen.

10. Jahrgang.

Freitag, den (28. Oktober) 10. November 1911.

Abonnements-Exemplar.

## Zirkus A. Devigné

(Targow Rynek, zwis-  
chen der Cegieliana-  
und Dzielna-Straße).

Freitag, den 10. November: „Monstre“-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.  
Wienstadt-Programm.

Debut der bekannten Trappe 6 Andalusier (5 Damen und 1 Herr). Debut  
des populären polnischen Klowns Herrn Bernardo (Muchnicki). Debut Sisters Maram Klement. Zum ersten Male in Lódz!  
Choreographisches Ballett La Serpentine unter Leitung von Decio Antonio.

Zum Besuch des erstklass. großen Programms gehört die komische Pantomime: Bär und Schildwache.

## „Colosseum“ Familien-Variété und Cabaret

— Zachodnia-Straße Nr. 53 =

Täglich Vorstellungen mit abwechselndem Programm. Sonn- und Feiertags von 5 Uhr Nachmittags Vorstellung. (14715)



## „Urania-Theater“

Eine Variete und Cegieliana-Straße  
Täglich grandiose Familien-Variété-Vorstellungen.  
Am 1. und 15. jeden Monats neue Artisten und neue Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Intermezzo.

## Schwachbegabte

Kinder finden in der B. Wulff'schen Erziehungsanstalt in Nordhausen a. Saale (Deutschland) individuellen Unterricht und Bildung zu einem Berufe. 6 Lehrkräfte. Beste Erfolge. Mäßige Pensionskosten. Vorzügl. Empfehl. Näheres durch Prospekt. (14723)

HELENA PEIL  
LEON LEWKOWICZ  
zusammen. 14722

Lódz, in listopadzie 1911 r.

## Porządek nabożeństwa w Synagodze

przy ul. Spacerowej, na czas od 10-go do 17-go Listopada 1911 r.

W piątek, dnia 10-go Listopada 1911 r.: Nabożeństwo wieczorne o godzinie 4<sup>½</sup>, popołudniowe.

W sobotę, dnia 11-go Listopada 1911 r.: Nabożeństwo poranne o godzinie 9 rano.

W dniu powszednie: Nabożeństwo poranne o godz. 8 rano; nabożeństwo wieczorne o godz. 4<sup>½</sup>, popołudniowe.

Komitet Synagogi.

10. November.

Sonnen-Ausgang 7 U. 19 M. / Mond-Ausg. 7 U. 15 M. Sonnen-Ausg. 4 " 28 " / Mond-Ausg. 12 " 21 "

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1904 Einbringung des Gespenstentwurfs über die Errichtung der Kirche vom Staat in der franz. Kammer 1883 † Oskar II. Kaiser zu Berlin. Herz. Kaiser. 1870 Napoleon III. Niederschlag. 1860 Abzug der Europäer aus Peking. 1870 \* M. v. Simson zu Königsberg in Pr. Der erste Pres. des Reichsgerichts in Leipzig. 1807 Robert Burns in Edinburgh. 1808 † Karl Wilhelm. Herz. Herzog von Braunschweig zu Ottensen infolge seiner Verbündung in der Schlacht bei Auerstädt. 1759 \* Friedr. v. Schlesien zu Marbach. Wirt. 1483 † Martin Luther in Eisleben.

## Araberaufstand in Tunis.

Paris, 9. November.

In Tunis ist, wie erst verspätet hierher telegraphiert wird, am 6. November eine sehr bedeckliche Emeute von Eingeborenen ausgebrochen, die wie manche schon fürchten, nur der Ausgang eines allgemeinen Aufstandes ist. Der Grund der Unruhen liegt in einer etwas unvorsichtigen Maßregel der Stadtvorwaltung zu Tunis, die einen uralten arabischen Kirchhof lassieren wollte. In der einheimischen Presse wurden schon seit Wochen Proteste gegen diesen Schritt erhoben. Der Kirchhof ist 800 Jahre alt und geht auf eine Stiftung eines heiligen Marabus zurück. Am 6. November sollte mit den Einreibungsarbeiten begonnen werden, aber als der Scheich El-Medina mit seinen Agenten und den Katafarrbeamten erschien, fand er auf der Stätte der Gräber eine große Menge vor, die den heiligen Ort zu schützen gesonnen war. Der Scheich wurde mit Knüppeln bearbeitet und gefesselt. Als die Polizei ihn befreien wollte, brach ein wilder Kampf aus, in dem mehrere französische Beamten und Soldaten getötet und eine große Zahl verwundet wurden. Der große Vorfall erregt in Paris große Unruhe. Man weiß, wie schnell im Islam die Leidenschaften sich verbreiten, und fürchtet für die Ruhe in Tunis und Algier und

## Die geschäftliche Lage der Firma M. & A. Weintrob & Sohn

(Korrespondenz des „Kommersant“)

Die Redaktion des „Kommersant“ erhielt aus Kiew folgendes Telegramm:

Die Generalversammlung der Kreditoren bittet die Redaktion, eine Notiz darüber aufzunehmen, dass die persönlichen Missverständnisse, die zwischen den Mitgliedern des Handelshauses

„M. A. Weintrob & Sohn in Kiew“

entstanden, vollständig beigelegt und dass die Lage der Firma wie früher eine günstige ist.

Die Bevollmächtigten der Versammlung und der Firmen:

„Zacharius Morozow“ — Bielkin,

Gesellsch. „Sawwa Morozow & Co.“ — W. Hawrin.

J. Heinzl — Schimmel.

K. Scheibler in Lódz — Roeser.

Gesellschaft der Alexandrowsker Manufaktur

„K. J. Pahl“ — Martynin.

Akt.-Ges. „Krusche & J. Ender“ — Geyer.

Ges. „N. M. Bardygin“ — Kurow.

Ges. der Grossen Kineschemer Manufaktur — Kozinow.

Ges. der Wolgaer Manufaktur von Mindowskij & J. Bakatin — Bogatyrew.

Newiaski.

J. Schapiro.

14674

gingen Afrikajäger und Artillerie noch einmal gegen den Platz am Marktor vor, der gesäubert wurde. Drei Italiener wurden getötet.

### Der Eindruck in Frankreich.

Mehrere Pariser Blätter erblicken, so melben weitere Depeschen, in den blutigen Unruhen von Tunis ein sehr ernstes Symptom für den durch die Vorgänge in Tripolis aufgestachelten muslimischen Fanatismus. Die Meuterer habe große Neidlichkeit mit den franz. in Algerien begangenen Ausschreitungen. Das „Journal“ meint: Frankreich dürfe nicht vergessen, daß es in Tunis über hunderttausend Italiener zu beschützen habe, und daß man alle erforderlichen Vorsichtsmaßregeln treffen müsse. Nach einzelnen Berichten hätten an den gestrigen Unruhen an fünfzehntausend Eingeborene teilgenommen. Das Redaktionsbüro des in Tunis erscheinenden Blattes „Union“ wird von einem starken militärischen Aufgebot beschützt.

Tunis, 9. November. (Originaltelegramm).

Die Nacht ist verhältnismäßig ruhig gewesen. In den Morgenstunden kam es zu einem neuen Zusammenstoß zwischen Arabern und Italienern, wobei ein Araber und zwei Italiener getötet worden sind. Truppen mussten die Ordnung wiederherstellen. Die Eingeborenenbewegung hat einen rein italienfeindlichen Anstrich. Sie ist durch die belanglose Vermessungsangelegenheit nur ins Rollen gekommen. Die Erregung beschränkt sich auf einen kleinen Teil der Eingeborenenstadt.

Eine Verordnung des Beys von Tunis hat die Eingeborenenzeitungen, mit Ausnahme der Zeitung „Soata“, aufgehoben, um der für die gestrigen Unruhen verantwortlich zu machenden Pressefreiheit ein Ziel zu setzen.

Tunis, 9. November. (P. T. V.) Im Hospital sind 18 Tote und 41 Verwundete untergebracht worden. Die Zahl der Opfer der Eingeborenen ist noch nicht bekannt. Die Araber verstecken ihre Toten und Verwundeten. Der Grund der großen Unruhen sind die falschen Kriegsnachrichten der Italiener und Türken.

## Vom italienisch-türkischen Kriege.

### Neue Angriffspläne der Italiener.

Der Korrespondent des „Secolo“ telegraphiert aus Tripolis, daß es Utrecht wäre, wenn vor gestrigen Zusammenstoß als Siegestag zu feiern. Man könne die italienische Aktion keine Schlacht nennen. Nur dreihundert Feinde hätten Widerstand geleistet. Der Zweck des Vorstoßes sei es gewesen, die Bevölkerung von Tripolis von der Belästigung durch türkische Granaten zu befreien.

Neunzehn werden andere Angriffsoperationen folgen, um die feindliche Umzingelung der Stadt zu durchbrechen. Bemerkenswert ist eine Mitteilung desselben Berichterstatters, daß auch am

5. November die italienischen Soldaten von Arabern im Norden angegriffen wurden, und daß darauf fünfzehntausend Mitglieder der italienischen Kolonie von Tripolis auf dem Dampfer „Bisagno“ nach Europa zurückgekehrt seien.

„Avanti“ veröffentlicht die ihm aus Tripolis zugeschickten Nachrichten über die Ausbreitung der Cholera im italienischen Heer. Besonders stark seien die in Gargaresh lagernden Soldaten heimgesucht.

Im Lazarett von Tripolis befinden sich ein Major und ein Dutzend Offiziere auf dem

Wege der Befreiung, aber zahlreiche Offiziere und Soldaten seien gestorben.

Die anderen Blätter müssen nur von Cholera im türkischen Lager zu melden.

Man nimmt hier an, daß die fremden Regierungen sich darauf beschränken werden, von der italienischen Annexionserklärung einfach Kenntnis zu nehmen, ohne sich irgendwie zu äußern. Man glaubt, daß das Dekret bestimmt einen Druck auf die Türkei ausübt, und man hofft, daß die deutsche Diplomatie in Konstantinopel davon Gebrauch machen werde, um der Türkei die angebliche Zugänglichkeit weiteren Widerstandes klar zu machen. Allerdings gibt man zu, daß die Türkei Italien wirtschaftlich schwer schädigen könnte. Aber man behauptet, die Türkei würde gegen ihr eigenes Interesse handeln, wenn sie den Krieg fortsetzte, statt mit freien Händen an der notwendigen Wiedergeburt des Reiches zu arbeiten. Man hofft, daß es den Mächten gelingt, die Türkei davon zu überzeugen.

Konstantinopel, 9. November. Wie ich erfuhr, ist nicht anzunehmen, daß jetzt eine Anerkennung der Annexions von Tripolis seitens der deutschen Regierung erfolgt.

### Italien blockiert Italien.

Hat man je davon gehört, daß ein kriegerisch starker Staat sein eigenes Gebiet selbst den Blockade unterstellt? Italien ist es vorbehalten gewesen, in diesem selbstgemachten Krieg, der alle Regeln des Völkerrechts auf den Kopf zu stellen scheint, diese Neuerung zu schaffen. Der König hat in seiner Proklamation Tripolis und die Cyrenaika für italienisches Staatsgebiet erklärt, aber die Blockade dieser geplanten Küsten nicht aufgehoben, trotzdem der erste Artikel des auch von seinem Vertreter unterzeichneten Londoner Diktatulations lautet „Le blocus doit être limité aux ports et aux côtes de l'ennemi ou occupés par lui.“ Indem sie Tripolis auch weiter als feindliche Küste behandeln, liefern die Italiener selbst der Welt den Beweis, daß die Fiktion der papierensten Annexions auch völkerrechtlich unhalbar ist. Sie müssen auf die Annexions oder auf die Blockade verzichten, ein drittes gibt es nicht. Aber halt — es gibt einen Ausweg! Hat nicht am 19. April 1881 Präsident Lincoln die Küste der Konföderierten in Blockadezustand erklärt? Also ist man auf die Idee gekommen — und in beseelten römischen Blättern steht das allen Ernstes zu lesen — daß in Tripolis nicht mehr der Krieg, sondern der Bürgerkrieg herrscht. So kann man die Blockade gegen die Truppen des Kaisers, die „rebellischen“ Untertanen König Viktors Emanuele aufrechterhalten! Die Argumentation hat nur den Fehler, daß sie aus Pathologische gründet, und darum glauben wir nicht, daß die Regierung des Herrn Giolitti sich zu eigen machen wird. Die Annexionserklärung ist für unverkennbar erklärt — wir dürfen daher die unmittelbar bevorstehende Auseinandersetzung der Blockade über das nunmehr „italienische Tripolitanien“ zum Segen des internationalen Handels erwarten.

### Ein Dement der italienischen Botschaft.

Der offiziöse Telegraph hat folgende Mitteilung zur Weiterverbreitung erhalten: Entgegen den im Auslande verbreiteten Meldungen, daß nach den Ereignissen vom 23. Oktober den italienischen Truppen in Tripolis der Befehl gegeben worden sei, die Araber, in deren Händen Waffen gefunden worden wären, zu erschießen, daß aber infolge der Unzulänglichkeit und Klarheit der Truppen der kommandierende General den Befehl dahin abgeändert habe, daß alle Araber, die in dem berechtigten Verdacht ständen, gegen die Italiener Waffen geführt zu haben, erschossen werden sollten, erklärt der italienische Botschafter in Berlin, daß nach einem bei der königlichen Regierung in Rom eingegangenen Bericht des Oberbefehlshabers in Tripolis kein derartiger Befehl erteilt worden sei. Dank dem Gedank der italienischen Truppen seien sogar Araber, die Waffen geführt haben, nur festgenommen und nach Italien transportiert worden. Eine Anzahl der wieder in Freiheit gesetzten Araber hätte gestern wieder italienische Truppen hinterlässt.

beschlossen. In dieser Erklärung wird im Grunde nur bestritten, daß die bekannten Greueln vom General Caneva selbst angeordnet, nicht aber, daß sie begangen wurden. (Die Red.)

### Türkisches Stimmungsbild aus Tripolis.

Ein Telegramm der Algérie Ottomane aus Tripolis besagt: "Die türkischen Truppen sind bei Sul-el-Dschouma konzentriert. Die Artillerie und die Kavallerie der Italiener befinden sich in sehr schlechtem Zustande, die Cholera wütet in den Reihen der Italiener derart, daß keine Zeit bleibt, die Leichen, die die Luft weithin mit ihrem Geruch verpesten, in den Straßen aufzulegen. Das Verhalten der italienischen Truppen, die die Einwohner von Tripolis terrorisieren, gibt zu den größten Beschwerden Anlaß. Ein Telegramm aus Malta von heute vormittag besagt: Hier eingetroffene Rettende versichern, daß italienische Soldaten verlust haben, ihre Vorgesetzten zu ermorden. Die zunehmende Unzufriedenheit bewirkt das italienische Generalkommando. Die italienischen Spitäler seien mit Cholerafunden und Verwundeten überfüllt, die Soldaten befänden sich in einem Zustand der Unbereittheit, sie ließen in den Straßen umher und würden ihnen entgegenkommen die Araber ohne Unterschied des Geschlechts und Alters. Die jüdischen Verhältnisse seien äußerst bedrohlich.

## Die Massacrefurcht in Peking.

London, 9. November.

Die Ermordung des neuernannten Gouverneurs von Schauki, Generals Wulutscheng durch Manduschusoldaten hat den bestehenden Gegensatz zwischen Chinesen und Manduschus noch verschärft. Wulutscheng hatte noch zwei Tage vor seiner Ermordung General Tutscheng aufs Schafott wegen der Ausschreitungen der Kaiserlichen in Hankau getötet, die wegen der Manduschumassaces flüchteten. Er hatte den Regenten gebeten, die Bestrafung des Generals zu veranlassen. Die Ermordung Wulutschengs war die Antwort darauf. Die Führer der Armee sind davon überzeugt, daß der Befehl zur Ermordung aus Peking kam. Alle chinesischen Kommandos in der Nähe von Peking haben nun ihre Front gegen die Hauptstadt gerichtet. Die Männer des Generals Wulutscheng gehören zur Kaiserlichen Garde, dem einzigen in Peking stehenden Regiment. Man erwartet jeden Augenblick eine Erhebung dieser Truppe. Die Pekinger Zeitungen haben ihre Stellungnahme geändert. Einige bekennen sich offen zur Revolution, andere greifen Italienschi an und werben ihm Grausamkeit und Verwunderung abel beleumdet Männer vor. Die Politik der Entschädigung derer, die durch die Herabdrückung Hansaus gefilzt, aus dem Vermögen der Manduschupringen gewinnt immer mehr Anhänger, die Gesandtschaften in Peking sind in Vertheidigungsstatus gesetzt worden. Die Ausländer, die auswärts wohnen, wurden aufgefordert, sich sofort ins Gesandtschaftsviertel zu begeben. Es wurde eine Verschönerung von Manduschus zur Räumung der Demilügung des Thrones durch Ermordung von Mitgliedern der Nationalversammlung und Armeesäktern entdeckt. Daraufhin haben viele Mitglieder der Nationalversammlung Peking verlassen. Auch der Hof soll zur Flucht bereit sein. Geheime Konferenzen mit mongolischen Fürsten deuten darauf, daß die kaiserliche Familie die Absicht hat, zu den Mongolen zu gehen und sich unter russischen Schutz zu stellen. Gestern brannten einige zum Ministerium des Innern gehörende Gebäude nieder. Unter ruhigen Verhältnissen hätte ein solcher Brand überhaupt keine Beachtung gefunden; bei der jetzt herrschenden nervösen Stimmung verbreitete sich aber sofort die Nachricht, der Palast stehe in Flammen. Man glaubt jetzt fest, ohne aber irgendwelchen Grund dafür zu haben, daß das Feuer angelegt wurde. Die einzige Bahn der Hauptstadt, die sich noch ganz unter dem Schutz von Manduschus befindet, ist die nach Kalgan an der Großen Waller, nordwestlich von Peking. Mehrere Mitglieder des Kaiserhauses haben bereits ihre Familien nach Kalgan geschickt. In Kalgan hat die Manduschugarnison aus Furcht vor einem Angriff um die Erlaubnis gebeten, sich in das britische Konsulat retten zu dürfen.

Der Pekinger Korrespondent des "Daily Telegraph" gibt über die Situation in Peking noch folgende Einzelheiten: Der Palast befindet sich in einem Zustand derartiger Verwirrung, daß gestern keine Regierungsgeschäfte erledigt wurden. Die einzige beweisbare Tätigkeit ist die Ausfahrt einer ununterbrochenen Reihe schwer beladenen Karren aus dem Palast nach Norden. Prinz Taitao widersetzt sich offen seinem Bruder, dem Regenten und verucht, die Kaiserinwitwe zu überreden, den Regenten abzusetzen. Die Lage war gestern abend schlechter denn je, und es ist eine Forderung gewöhnlicher Vorsicht, daß eines der drei in Tientsin stationierten britischen Regimenter sofort nach Peking transloziert wird. Die Chinesen suchen überall Schutz bei den Europäern, da sie beim ersten Anzeichen einer Flucht des Hoses ein allgemeines Massacre befürchten. Fremde Uniformen in größerer Anzahl können vielleicht die Situation noch retten, bevor es zu spät ist. Das Waiwuyu leistet mit, daß ein Plan der Neutralisation des republikanischen Schanghaias sich bereits in Beratung befindet, ähnlich dem zur Zeit Gordon und der Taipingrevolution durchgeführt. Heftige Gesetze werden aus Shanghai gemeldet, wo sich eine starke Manduschugarnison befindet. Die legten Nachrichten machen es wahrscheinlich, daß alle Bro-

vinzen ihren eigenen Gouvernements wählen, die Neutralität erklären, Kämpfe in ihrem Gebiet unterfangen und so den Weg zu einer Provinzialautonomie vielleicht unter Pekinger Sonderautonomie ebnen werden. In Wutschang befahl Italienschi den Truppen, das Feuer einzustellen.

Peking, 9. November. (Spez.) Bis jetzt sind Unruhen noch nicht zu melden. Doch ist in der ganzen Stadt die Verwirrung allgemein. Mehrere Prinzen des Kaiserlichen Hauses haben gebeten, sich in die französische Gesandtschaft flüchten zu dürfen. Die Moslems machen andauernd Fortschritte.

In Peking ereigneten sich heute morgen Unruhen. Die Tore der Stadt wurden geschlossen.

Die Stadt Taihsien hat sich den Rebellen ergeben.

Peking, 9. November. (Spez.) Die gegen die Rebellen von Taihuansha geschickten Kaiserlichen Truppen munterten bei der Eisenbahnhaltung Tschaletschwang und ermordeten ihren Führer sowie hunderte von Offizieren. Die Verbindungen mit dem Süden sind vollständig unterbrochen.

### Manking unter revolutionärer Flagge.

Der Londoner "Morning Post" wird aus Schanghai gemeldet, daß in Manking überall die revolutionäre Flagge weht, selbst auf dem Gebäude des Provinzialsrats von Manking, der seine Unabhängigkeit erklärt hat. Die Kaiserlichen Truppen sind dort noch nicht zu den Revolutionären übergegangen, aber der Tatareneral ist, wie berichtet wird, geflohen, und es wird nur geringer Widerstand erwarten. Einer Rabeldepesche aus Kanton folgt, daß die revolutionäre Zentralregierung den Kaiser unter Androhung von Gewalt aufgefordert, die Flagge zu wechseln. Der Kaiser ist dieser Aufforderung bisher nicht nachgekommen. Von der Grenze des englischen Gebietes nahen revolutionäre Mannschaften. Die Eisenbahnhaltung Kanton-Hongkong ist unterbrochen. In Schanghai verlautet, daß die Gemahlin des Regenten und die Kaiserinwitwe mit dem Kaiser nach Minken geflohen sind. In Amoy herrscht große Erregung; es kam zu Straßenkämpfen. Der Tao-tai ist geflohen. Räuber plündern in der Chinesenstadt. Da in Tschifu Unruhen des Volks bestreitet werden, hat der dortige deutsche und englische Konsul gestern in Tsingtau um Schutz gebeten. Der kleine Kreuzer "Ende" liegt zur Verfügung bereit.

Wien, 9. November. An der Mittagsbörse war die Tendenz schwächer, auf das Gericht der Ermordung eines europäischen, angeblich des deutschen Konsuls in Peking. (Diese Nachricht wird von keiner anderen Seite bestätigt. D. Red.)

## Veröffentlichung des französisch-spanischen Geheimvertrages von 1904.

Paris, 9. November.

Als gestern in der Kammergesetzgebung der Abgeordneten Beauregard die Forderung stellte, daß der Kommission auch der französisch-spanische Geheimvertrag unterbreitet werde, rief ihm der Ministerpräsident zu, die Kommission werde alle Dokumente erhalten, die sie wünscht. Diese Antwort wurde mit ironischen und zweifelnden Zwischenrufen aufgenommen. Es scheint aber doch, daß die Regierung Ernst machen und vollkommene Klarheit schaffen will. Der heutige "Matin" veröffentlicht den Wortlaut des französisch-spanischen Geheimvertrages. Der Vertrag ist am 3. Oktober 1904 abgeschlossen und von den Ministern Delcassé und Béharry-Castillo unterzeichnet. Er enthält 16 Artikel:

Im Artikel 1 tritt Spanien dem französisch-englischen Vereinsskommen vom 8. April 1904, Marocco und Ägypten betreffend, bei.

Artikel 2 grenzt die spanische Einflussphäre in Worten ab. Von der Mündung des Muluya in das Mittelmeer ausgehend, läuft die Grenze der spanischen Einflussphäre diesen Fluss aufwärts bis zu den Höhen von Desa. Von dort geht die Linie so gerade wie möglich auf den Kamm zu, der das Becken des Muluya von den Becken des Río Tinto trennt, und von da auf den Berg Mulay-Brahma. Von dort läuft die Grenze wieder nach Norden und hält sich in einer Distanz von mindestens 25 Kilometern östlich der Route Fez-Sar-el-Kebir. Von dort wird sie so gerade wie möglich auf den Atlantischen Ozean zustreben und das Meer nördlich von der Lagune Etarqa erreichen. Demnach liegen die Städte Tarash, Tetuan und Melilla innerhalb der spanischen Einflussphäre. Spanien wird seine Hoheitsrechte über diese Gebiete aber erst nach einer Periode von höchstens fünfzehn Jahren ausüben.

Artikel 3 bestimmt, daß in dem Augenblick, wo die scherische Regierung in Marocco verfällt, und die Sicherheit und öffentliche Ordnung im Lande nicht mehr garantiert seien, Spanien das Recht hat, in seinen Territorien vorzugehen, wie es ihm beliebt.

Artikel 4 betrifft die spanische Niederlassung in Istri, die durch den Vertrag vom 26. April 1860 garantiert ist. Die Grenze dieser Niederlassung wird festgestellt.

In den weiteren Paragraphen wird dann bestimmt, daß die Stadt Tanger ihren internationalen Charakter zu wahren hat, der ihr durch die Gegenwart des diplomatischen Corps und durch seine municipale und sanitäre Einrichtungen gesichert ist. Die Handelsrechte in den beiden Gebieten, dem französischen und dem

spanischen, und die ökonomischen Beziehungen zwischen den beiden Gebieten werden festgestellt und dann noch ausdrücklich bestimmt, daß die beiden Regierungen niemals an eine dritte Macht appellieren werden. (Anfang Mai dieses Jahres hat die "Libre Parole" den Text des französisch-spanischen Geheimvertrages vom Jahre 1902 veröffentlicht, der wesentlich anders lautete als der jetzt veröffentlichte, und gleich darauf offiziell für apostroph erklärt worden ist. Da aber seitdem, daß schon 1902 eine französisch-spanische Einigung zustande gekommen ist, sind deren Bestimmungen offenbar nach dem Abschluß des französisch-englischen Ententevertrags so wie jetzt bekannt gegeben wirb, abgeändert worden, Die Red.)

Madrid, 9. November. (Spez.) Die Veröffentlichung des Wortlautes des spanisch-französischen Geheimvertrages vom 3. Oktober 1904 hat in Madrid keinerlei Überraschung hervorgerufen und wird allgemein glaubig aufgenommen, da man vorgibt, daß diese Veröffentlichung für Spanien nur nützlich wirken könnte. Die spanische Regierung soll schon seit drei Monaten von der französischen Regierung die Veröffentlichung des Geheimvertrages erbeten, diese sich aber bisher stets geweigert haben, ihre Zustimmung zu geben. Entgegen gewissen Meldungen, daß die Unterhandlungen zwischen Frankreich und Spanien über die Folgen des deutsch-französischen Vereinssommens bereits begonnen hätten, wird dies formell abgelehnt. Der französische Botschafter Geoffroy wird sich in einigen Tagen nach Paris begeben, um mit der französischen Regierung über die entgültigen Entwicklungen zu beraten.

## Chronik u. Lokales.

\* Rangerhöhung. Der Nalmann-Sekretär des Lodzer Stadtmagistrats Werner und der Nalmann-Sekretär des Bgierzer Stadtmagistrats Jasinski wurden vom Titularrat zum Kollegen-Assessor befördert.

\* Saiponpässe. Das Polizeidepartement teilt den Gouverneuren mit, daß ungültige Pässe auf die Dauer von 10½ Monaten für Arbeiter, die sich zur Errichtung von Gebäuden nach Deutschland begeben, nur durch die Ortschaften anzusegnen dürfen, die den Ort des beständigen Aufenthalts dieser Arbeiter bilden.

\* Malversationen auf dem Zollamt. Auf der Warschauer Zollkammer wurden Malversationen bei der Zollentrichtung entdeckt, u. zwar wurden Kisten mit anderen Waren untergeschoben, auf denen die Signatur lästig der Signatur auf Kisten mit Gegeckladen ähnlich war, die einem weit höheren Zoll unterliegen. Die Schuldigen entflohen ins Ausland. Mehrere Beamte wurden wegen Unachtsamkeit nach anderen Zollkammern versetzt. Die Untersuchung wird fortgesetzt, da das Dienstpersonal des Amtes im Verdacht steht, ohne dessen Hilfe derartige Missbräuche unmöglich gewesen wären.

\* in Verzug. Der Gehilfe des Stationsvorstehers der Lodzer Fabrikbahn, Marian Szegorowski, der s. Bl. bekanntlich sehr scharf gegen den Vizepräsidenten der Stadt Lodz, Herrn Andrejew, wegen eines Personalklages vorgegangen, wurde in gleicher Eigenschaft nach der Station "Karowen" versetzt.

\* Zur Rekrutenaushebung. Die Lodzer Kreis-Aushebungskommission beendete vorgestern die Aushebung der Wehrpflichtigen aus dem 2. Kreis-Revier, d. h. aus den Gemeinden Wislino, Brocie, Chojny, Gospodarz, Görti, Geronin und Tarnocin. Aus diesem Revier wurden 165 Wehrpflichtige zum Militärdienst genommen, darunter 161 Christen und 4 Juden. Am Sonnabend beginnt die Befragung und die Aushebung der Rekruten aus dem 1. Revier des Lodzer Kreises, zu dessen Bestand die Gemeinden Radogosz, Brzozza, Lągiewnik, Łuknierz und Małkina, sowie die Stadt Bgierz gehören.

\* Feldscherexamina. Auf Grund einer neuen Verordnung, können alle Feldscherpraktikanten nach Absolvierung einer fünfjährigen Praxis das Feldscherexamen ablegen. Die speziellen Vergünstigungen für Militärfeldscher werden aufgehoben.

\* Netzolog. Der Verein zur Verbreitung der Volksaufklärung hat abermals eine seiner eifrigsten Mitarbeiterinnen verloren. Maria Lipinska ist im jugendlichen Alter von kaum 23 Jahren verstorben. Jeden zweiten Moment, den ihr ihre Berufstätigkeit als Lehrerin übrig ließ, widmete die Verstorbene den Bestrebungen der Volksaufklärung. Aufsäuglich in der Sektion zur Unterrichtung von Analphabeten beim Verein zur Verbreitung der Volksaufklärung tätig, und nach Schlüpfung dieser Kurse in den Leihbibliotheken des Vereins in Widzew und auf dem Guenz Rydz, arbeitete sie stets eifrig und mit Ausdauer. Bescheiden, still, geduldig und einsichtig wurde sie von ihren Schülern, den Arbeitern, und von ihren Arbeitsgenossen aufrichtig geliebt. Ehre ihrem Andenken.

\* w. Zur Gründung des jüdischen Gymnasiums. Die Gründer des Lodzer jüdischen Gymnasiums erhielten am Mittwoch von der Lodzer Schuldirektion die offizielle Erkundung zur Gründung des Gymnasiums sowie ein Diplomat der Schuldirektion, in dem sie aufgefordert werden, der Direktion eine Liste derjenigen Lehrer anzustellen, die zum Unterricht in dem zu eröffnenden Gymnasium herangezogen werden sollen. Am Sonnabend sowie an den jüdischen Feiertagen wird in dem neuen Gymnasium kein Unterricht stattfinden.

Eduard Herbst, Jakob Herk, Oskar Kindler und Rudolf Rieger. Der Versammlung wohnte der Herr Stadt-Präfekt Exzellenz Wienkowski bei.

\* Vom Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter. Nachdem der Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter erst am 10. Juni d. J. das 5-jährige Jubiläum seines Bestehens in überaus feierlicher Weise begangen, feierte er bereits am kommenden Sonntag, den 12. d. M., nachmittags 5 Uhr, im eigenen Hause an der Andrzejstraße Nr. 19 auch das 5-jährige Stiftungsfest der bei dem Verein bestehenden Gesangssection, zu dem auch durch Mitglieder einer gesellte Gäste traten haben. Da die Gesangssection im Laufe der 5 Jahre ihres Bestehens sehr viel zum Erfolg der Veranstaltungen des Vereins beitrug und ganz besonders in letzter Zeit sich unter der Direktion ihres neuen Direktors Herrn Theodor Bissig gut entwickelt hat, steht zu erwarten, daß ihr Stiftungsfest recht gut besucht sein wird, umso mehr, als der überaus sympathische Verein stets bemüht ist, durch Veranstaltung mannscher Versammlungen seinen Gästen den Aufenthalt in seinen Räumlichkeiten so angenehm als möglich zu machen.

\* Vom Verein zur Verbreitung der Volksaufklärung. Die Wiederauftuhrung der Sonnabend-Abendvorlesungen, die sich einstmal so großen Zusprungs erfreuten, erfolgt am 11. November d. J.: Herr R. Wydzniak wird über das Thema "Mensch und Erde" sprechen. Die Vorlesungen werden um 8 Uhr abends beginnen. Sie werden sich im Prinzip nicht von den Sonntags-Vorlesungen unterscheiden und werden teilweise wieder aufgenommen auf Verlangen des Publikums, teilweise mit Rücksicht auf die äußerst entsprechende Sonnabendzeit vor und nach einem Feiertage. Am Sonntag um 4 Uhr nachm. wird in demselben Saale an der Nikolajewskistraße Nr. 11 Herr Dr. phil. Vol. Heymann eine Vorlesung "Über die Wärme" halten. Hierbei wird nebenstehende Themen berühren: Leben der Natur und Wärme; Klima und Zivilisation; die Sonne als Quelle der Wärme; Weltalläther und Wärmelehre; Strahlende Wärme; Meteore und Kometen; Vergangenheit der Planeten; Erhaltung der Sonne und Ende der Welt. Es werden die unerlässlichen Experimente angezeigt werden.

\* S. vom Gießer-Verein. Am Sonntag, den 12. d. M. um 10 Uhr früh, findet im Etablissement Müller an der Nikolajewskistraße Nr. 40 die öffliche Verwaltungssitzung des Lodzer Gießer-Vereins unter Beteiligung der Mitglieder statt.

\* w. Zur Gründung des jüdischen Gymnasiums. Die Gründer des Lodzer jüdischen Gymnasiums erhielten am Mittwoch von der Lodzer Schuldirektion die offizielle Erkundung zur Gründung des Gymnasiums sowie ein Diplomat der Schuldirektion, in dem sie aufgefordert werden, der Direktion eine Liste derjenigen Lehrer anzustellen, die zum Unterricht in dem zu eröffnenden Gymnasium herangezogen werden sollen. Am Sonnabend sowie an den jüdischen Feiertagen wird in dem neuen Gymnasium kein Unterricht stattfinden.

\* Konzertabend von Arthur Frank. Am Dienstag wird im "Konzertsaal" der Professor am Konservatorium in Wien Arthur Frank einen ehemaligen Vierabend geben. Die Begleitung am Flügel wird Herr J. Bagula übernehmen.

Außerdem hat zu diesem Konzert seine Mitwirkung noch zugesagt der Warschauer Pianist Alexander Michalowski, Professor am dortigen Konservatorium.

Arthur Frank ist ein Tenor,

der allen Ansprüchen der großen italienischen Opern entspricht.

Er verfügt über Schönheit und Geschnelligkeit des Tonos in den lyrischen Stilen, Kraft und Ausdauer im Forte, sowie Steigerungsfähigkeit im Ausdruck. Die Stimme ist in der Mittellage außerordentlich ausdrucksvoll und rein und ist voll dramatischer Kraft.

\* Ein Berliner Ballon in Polen gelandet.

Der am Montag abend gegen 11 Uhr in Bitterfeld aufgestiegenen Berliner Ballon "Hildegard" ist im Walde bei Pultusk in der Nähe von Warschau gelandet. Die Landung vollzog sich glatt.

Wir erfahren noch dazu, daß der Ballon von dem Arzt Thorner gesellt wurde, in dessen Begleitung sich auch seine Frau befand. Die beiden übrigen Passagiere waren die Herren Schmitz und Neumann. Alle vier Personen sind Berliner. Der Ballon ist mit einer Geschwindigkeit von 80 Kilometer die Stunde gefahren und hat vom Aufstieg bis zur Landung im ganzen 640 Kilometer zurückgelegt.

\* Diebstahl in einer Friedensrichterstube. Vorgestern wurde in der Friedensrichterstube an der Olgastraße Nr. 17 ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der bisher noch unermittelbar diebstahlige Diebstahl mittels Nachschlüssel die Friedensrichterstube und entwendete aus einem daselbst befindlichen Koffer verschiedene dem Gerichte als corpus delicti überbrachte Gegenstände. Nach dem Diebstahl wurde gesucht.

\* Benzinkraut. Gestern abend um 1/2 Uhr war an der Beldiawerstraße Nr. 108 der bei Herrn Brosz angestellte Diener Buzat mit dem Gewebe von Benzinkraut zum Trocknen des Fußbodens beschäftigt, als plötzlich das Benzinkraut fing und sich auf den Fußboden ergoss. Bei dem Benzinkraut benutzte der Diener Wasser, sodaß das Benzinkraut allmählich über die ganze Wohnung ergoss. Am Baudplatz erschien unverzüglich die ersten beiden Jäger der Freiwilligen sowie auch die städtische Feuerwehr, doch brachten diese nicht in Aktion zu treten, da das Feuer noch vor dem Entstehen

derselben von den Hausbewohnern gefördert werden konnte. Ferner mußte auch ein Feldscher requirierte werden, der dem Dämon, der bei den Löschversuchen starke Brandwunden im Gesicht sowie an den Händen und Füßen davontrug, Hilfe erzielte.

\* Selbstmordversuch. In der Nacht zu Donnerstag verlor die im Hause Nr. 57 an der Wschodniastraße wohnende Künstlerin des Uranta-Theaters, Berta Carlosch, 22 Jahre alt, ihrem Leben ein Ende zu bereiten, indem sie eine Sublimatlösung zu sich nahm. Die Lebensmüde mußte nach dem Poznansischen Hospital gebracht werden.

\* Messerstecherei. Im städtischen Schlachthaus an der Radwanowskastraße gerieten gestern mittag zwei Fleischergesellen in Streit, der auch bald in Tödlichkeit ausartete. Hierbei griff einer dieser Fleischer zum Messer und stieß es seinem Gegner, dem 18-jährigen Jan Wanowksi, in den Rücken. Ein Arzt der Rettungsstation legte dem Verwundeten den ersten Verband an. Der Schuldige wird zur Verantwortung gezogen werden.

\* Diebstähle. Am gestrigen Tage wurden nachstehende Diebstähle verübt, und zwar wurden geraubt: Aus dem Kolonialwarenladen von Leon Farber an der Sredniastraße Nr. 8 verschiedene Waren im Werte von 234 Mbl.; vom Hause des Hauses Petrikauerstraße Nr. 34 dem dortigen Einwohner Josef Mogilner eine Kiste Baumwollgarn im Werte von 80 Mbl.; aus der Wohnung von David Rosenthal an der Konstantinstraße Nr. 16 verschiedene Sachen im Werte von 25 Mbl.; aus der Wohnung von Bronislaw Wieczorek an der Widzewskistraße Nr. 134 ein Damen-Mitschalett im Werte von 80 Mbl., und vom Bodenraum des Hauses Agostonstraße Nr. 71 die den dortigen Einwohnern Kobrynski, Lerner und Schreiber gehörige Wäsche im Werte von 100 Mbl.

\* Überfahrene. Gestern nachmittag wurde vor dem Hause Nowomejskastraße Nr. 34 die Frau eines Händlers, Róża Gostynska, 40 Jahre alt, von einer Drosche überfahren, wobei sie Verletzungen am ganzen Körper davontrug. Die erste Hilfe erzielte der Rettungsschiffen ein Arzt der Unfallstation.

\* Schlägerei. Gestern abend entstand an der Ecke der Wschodnia- und Cegielinska-Straße zwischen einigen Deutn eine Schlägerei, in deren Verlauf einem gewissen Abram Lewy, 26 Jahre alt, eine Wunde am Kopfe beigebracht wurde. Der sofort alarmierte Arzt der Unfallstation legte dem Verwundeten den ersten Verband an.

\* Erkrankungen. Gestern abend erkrankten auf der Straße nachstehende Personen: Vor dem Hause Widzewskistraße Nr. 86 eine gewisse Marianna Dubinska, 32 Jahre alt, und an der Petrikauerstraße, vor dem Hause Nr. 27, die Händlerfrau Muchla Cendrowicz, 41 Jahre alt. Nach erteilter Hilfe durch einen Arzt der Unfallstation wurden die Erkrankten an Ort und Stelle belassen.

\* Unfälle. An der Ecke der Tylna- und Nikolajewskistraße stürzte der 21jährige Maurer Leon Krystof von einem Gerüst herab und brach sich das rechte Bein. Er wurde nach der Klinik an der Podleskastraße gebracht. — In der Fabrik, Juliusstraße Nr. 44, geriet der Arbeiter Jan Modolinski mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine und zog sich eine starke Verletzung zu. Auch in diesem Fall mußte die Hilfe der Rettungsstation in Anspruch genommen werden.

\* Ferner ereigneten sich gestern noch nachstehende Unglücksfälle: In der Fabrik an der Lajowoskastraße Nr. 5 geriet die Arbeiterin Weronika Gregorska infolge eigener Unvorsichtigkeit mit der linken Hand in das Getriebe einer Maschine, wobei sie sich erhebliche Verletzungen zog; an der Wolborskastraße Nr. 29 geriet der 14jährige Jakob Wojndbaum gleichfalls in das Getriebe einer Maschine, wobei er am Finger verletzt wurde; an der Panskastraße Nr. 12 blieb der 9jährigen Róża Bornstein beim Essen eine Zischgrate im Halse stecken, so daß sie zu ersticken drohte, und an der Nikolajewskistraße Nr. 73 wurde der dort beschäftigte Tischler Martin Jamojski, 58 Jahre alt, von einem herabfallenden Steinmeisen am rechten Fuße verletzt. In allen oben erwähnten Fällen erzielte ein Arzt der Unfallstation die erste Hilfe.

## Auschnachrichten, Theater n. Mus.

Polnisches Theater. Am nächsten Montag geben die Schauspieler des abgebrannten polnischen Theaters im großen Theater die letzte Abschiedsvorstellung. Zur Aufführung gelangt die 4-aktige Komödie von Bernhard Shaw "Das Gemeinde der Frau Warren" mit Fräulein Laura Dunin in der Titelrolle. Da die Meinungnahme von dieser Vorstellung für die durch den Brand geschädigten Künstler bestimmt ist, so sieht zu erwarten, daß sich das Publikum recht zahlreich einfinden wird.

## Telegramme.

Petersburg, 9. November. (P. T.-A.) Das Oberstiegsgericht hat das Urteil des Petersburger Kriegsgerichts in Sachen des aus dem Dienst entlassenen Kapitäns Posnitow, demzufolge dieser wegen Hochverrats zu 8 Jahren Zwangsarbeit verurteilt wurde, aufgehoben. Außerdem hat das Oberstiegsgericht auch den Befehl auf Posnitow einem Kriegsgericht zu übergeben und beschloß, die Alten der Militär-Stadt Sanwaltung zu überweisen, damit diese den Prozeß den zuständigen Gerichten überträgt.

Zekateriukow, 9. November. (P. T.-A.) Auf dem Romanowschen Thron wurden heute von der Polizei zwei wichtige Verbrecher aufgeföhrt. Als man zu ihrer Verhaftung kam, feuerten die Verbrecher auf die Polizisten ca. 100 Schüsse ab, wobei ein Polizist verwundet wurde. Der eine Verbrecher wurde getötet, der zweite erschoß sich selbst.

Takutzi, 9. November. (P. T.-A.) Das Eis auf der Dena ist zum Stehen gekommen.

Teist, 9. November. (P. T.-A.) Im Hospital erfolgte heute eine Explosion eines Naphtareervoirs. Zwei Personen wurden getötet und eine schwer verwundet.

Berlin, 9. November. (P. T.-A.) Reichstag. Auf der Tagesordnung befindet sich die Interpellation über die auswärtige Politik. Vor dem Reichstagsgebäude steht dichtgedrängt eine Menge Publikum. Im Sitzungssaal selbst befinden sich fast sämtliche Abgeordnete, der Reichskanzler und sämtliche Minister. In einer Loge haben auch der Kronprinz und Prinz August Wilhelm nebst Gemahlin Blaß genommen. Der Reichskanzler erläutert in einer fast einstündigen Rede sehr eingehend die Geschichte des französisch-deutschen Abkommen und konstatiert, daß die Absendung eines Schiffes nach Agadir durch die Notwendigkeit hervorgerufen wurde, das Leben und die Interessen der Deutschen in Marokko zu beschützen und durchaus keine territoriale Erwerbungen versollte. Sodann holt der Reichskanzler die einzelnen Punkte des Abkommen und der Kompensationen hervor und erklärt, indem er auf die Demission von Andraitz überging, daß v. Lindquist nicht eine komplizierte Vergleichung des Territoriums, sondern nur eine Abwendung der Besitzungen verteidigte. Auf den Wert der neuen Besitzungen übergehend, holt der Reichskanzler die unerschütterlichste Haltung der Regierung in den Marokkoverhandlungen hervor, die unter den Händen einer einzigen Person konzentriert ist. Die Proteste der Offiziere gegen ihre Kameraden wurden diesen teilweise durch die Reden, die der Kriegsminister selbst hielt und in denen er ein Fernbleiben der Armee von der Politik forderte, eingegeben. Daraus ist ersichtlich, daß das Offizierkorps durchaus nicht beabsichtigt, durch noch Waffen die auswärtigen Verwicklungen innere weiter zu erweitern. Es ist insgesamt zuerst betrieb, aus allem diesem Schluß zu ziehen, die durch nichts gerechtfertigt erscheinen und sich nur auf falsche Gerüchte stützen. Gleichzeitig mit den russischen Blättern sind zu in dieser Beziehung aber auch die englischen Zeitungen, wie z. B. die "Times" und der "Daily Telegraph", was ganz besonders deutlich aus den Intrigen der Konstantinopoler und englischen Kreise zugunsten Kiamil Paschas hervorgeht. Eine Erziehung Said Paschas durch Kiamil Pascha aber würde Russland keinerlei Vorteile bringen.

Sabotage.

Vollmachten des Mehlbläß macht sich unter den Demokraten eine starke Agitation zugunsten einer Verlängerung der Vollmachten bemerkbar, u. z. zum Zweck der Ergänzung des Bestandes des Ministerkabinetts. Die Lage wird dadurch noch verschärft, daß der Regent beabsichtigt eine Urkundkreise anzutreten und um Erhebung von seinem Amt zu bitten.

Sofia, 9. November. (P. T.-A.) Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß die Artikel einer russischen Blätter, durch die Schluß, die sie aus der türkischen inneren Politik ziehen, ebenfalls große Verwunderung hervorrufen, da sie sich auf durchaus falsche Mitteilungen stützen. So ist es z. B. absolut unwahr, daß vom Komitee "Einheit und Fortschritt" der Thronfolger Jussuff Essendi verhaftet wurde, wie es auch unwahr ist, daß angeblich 570 Offiziere der Regierung ein Ultimatum überreichten. Es wurde darin Ultimatum überreicht, denn die ganze Angelegenheit beschränkte sich nur auf einen Protest des ruhigeren Teiles des Offizierkorps gegen die Beteiligung ihrer heimblütigeren Kameraden an den politischen Intrigen. Gleichfalls unwahr ist die Nachricht, daß Offizierkorps habe anlässlich der angeblich bevorstehenden Trennung der mohammedanischen religiösen Gemeinschaften vom Staat ihre Meinung geäußert. Diese sensationelle Nachricht wurde dadurch hervorgerufen, daß der Scheich-islam privatim den Wunsch aussprach, die mohammedanischen Gemeinschaften nach dem Muster der christlichen Gemeinden zu organisieren. Eine Trennung der mohammedanischen religiösen Gemeinschaften vom Staat sei undenkbar, solange das Kalifat und die Macht des Sultans in den Händen einer einzigen Person konzentriert ist. Die Proteste der Offiziere gegen ihre Kameraden wurden diesen teilweise durch die Reden, die der Kriegsminister selbst hielt und in denen er ein Fernbleiben der Armee von der Politik forderte, eingegeben. Daraus ist ersichtlich, daß das Offizierkorps durchaus nicht beabsichtigt, durch noch Waffen die auswärtigen Verwicklungen innere weiter zu erweitern. Es ist insgesamt zuerst betrieb, aus allem diesem Schluß zu ziehen, die durch nichts gerechtfertigt erscheinen und sich nur auf falsche Gerüchte stützen. Gleichzeitig mit den russischen Blättern sind zu in dieser Beziehung aber auch die englischen Zeitungen, wie z. B. die "Times" und der "Daily Telegraph", was ganz besonders deutlich aus den Intrigen der Konstantinopoler und englischen Kreise zugunsten Kiamil Paschas hervorgeht. Eine Erziehung Said Paschas durch Kiamil Pascha aber würde Russland keinerlei Vorteile bringen.

Brest, 9. November. (Spez.) An Bord des Dreadnoughts "Jean Bart", der sich im Arsenal von Brest zur Armerie befindet, sind bis jetzt während der Dunkelheit dreimal an verschiedenen Stellen in verbrecherischer Absicht mit Messern die elektrischen Antriebsdrähte geschnitten und über 50 Lampen zerschlagen worden. Mehrere Kommissare der Marinebehörden sind mit der Untersuchung beauftragt worden.

Prinz Miguel von Braganza's Ver schwörertätigkeit.

Madrid, 8. November. (Spez.) Nach einem Telegramm aus Vigo ist Prinz Miguel von Braganza, der sich bis jetzt an der spanisch-portugiesischen Grenze befand, nach Frankreich abgereist. Er erklärte, daß er in ungefähr 14 Tagen wieder an die portugiesische Grenze zurückkehren wolle.

## Türkische Hafen- und Eisenbahnanlagen.

Konstantinopel, 9. November. (Spez.) Dreißig die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Türkei bedeutsame Verträge sind heute abgeschlossen worden. Der erste mit einer französischen Gruppe, der der Van des Hafens von Rodosto übertragen wird. Ein anderer mit der Orientalischen Eisenbahngesellschaft über die Neuauflagen im Hafen von Dodegatsch. Ein dritter mit der Nationalbank der Türkei über den Bau der Häfen von Samsum und Trapezunt.

## Zur Revolution in China.

Shanghai, 9. November. (P. T.-A.) Die von den Revolutionären besetzten Forts in Tsing-tchan beschießen die des Nachts vorüberfahrenden Dampfer. Das Fort Nchu beabsichtigt, sich den Revolutionären zu ergeben, sobald Nanjing von diesen besetzt wird. Gerüchte folgten, daß die Revolutionäre in Nanjing am 2. d. M. ein Gefecht statt, wobei 10 Mann getötet wurden. Gegen 5000 Mann Regierungstruppen schlossen sich in der Stadt ein, sind jedoch bereit, gegen eine gewisse Belohnung sich den Revolutionären anzuschließen. Die Frauen und Kinder retteten sich durch die Flucht. Die in Tsing-tchan befindlichen Truppen haben sich den Revolutionären angeschlossen. In Shanghai herrscht Ruhe. Aus Hankow eingeschlossene Nachrichten zu folgen ist man dort allgemein der Ansicht, daß die Regierungstruppen sich gezwungen sehen werden, zu kapitulieren oder sich auf Peking zurückzuziehen. Admiral Sa ist zwischen Hankow und Tsing-tchan eingeschlossen. Ein Kanonenboot ist beschädigt, ein zweites zum Sinken gebracht worden.

Tientsin, 9. November. (P. T.-A.) Die zum Schutz der russischen Konzession abkommandierte Note der Grenzwache ist heute hier eingetroffen.

Charbin, 9. November. (P. T.-A.) Der General-Gouverneur der Mandchurie ordnete die Mobilisierung der Landwehr an. Aus chinesischen Quellen wird gemeldet, daß das Zentrum der revolutionären Agitation in der Mandchurie Quantungtau ist, wo man auf einen Befehl der revolutionären Regierung wartet, um die Revolution in den Städten der Mandchurie gleichzeitig proklamieren zu können.

## Lasts Agitationstreise.

New-York, 9. November. (Spezial.) Man plant in politischen Kreisen, daß die Weise des Präsidenten Taft durch die Vereinigten Staaten ein Revirement der Senatoren hervorruft wird, bezüglich der Schiedsgerichtsverträge mit Frankreich und England. Der Text der Taft'schen Vorlage wird wahrscheinlich eine große Anerkennung erfahren müssen, um die Annahme der Opposition unbegrenzt zu machen.

## Miesenbetrügereien eines amerikanischen Großkaufmanns.

New-York, 9. November. (Originaltelegramm). Mr. Pembroke Pitt, der Seniorchef des großen Getreidegeschäfts Pitt Brothers & Co. in Baltimore ist flüchtig geworden. Es wird angeklagt, Banken in New-York und Baltimore um verschiedene 100,000 Dollars mittels gefälschter Getreidelosungen betrogen zu haben. Die Polizeibehörde hat sämtliche Sechzehn und großen Städte von der Flucht Mr. Pitts in Kenntnis gesetzt. Die genaue Summe, um die die betrügenden Banken geschädigt worden sind, steht noch nicht fest. Vorläufig schätzt man ihre Verluste auf 800,000 Dollars.

## Baumwoll - Bericht.

Telegramme von Hornby, Semley, u. Co., Baumwollmäuse Liverpool.

Vertreten durch E. A. March & Co.

Eröffnungs-Notizen.

Liverpool, 9. November 1911.

Jänner/Februar . . . . . 489 Juli/August . . . . . 498  
März/April . . . . . 492 Oktober/November . . . . . 498  
Tendenz: stetig.

## Börsenberichte

der "Neuen Bodmer Zeitung"

St. Petersburg, den 9. November.

Tendenz: Bonds ruhig. Hypotheken lebhaft. Dividenden fest, zum Schluß unbestimmt. Preisschlüsse unverändert.

## Wechselkurs.

	Wochentags auf London	Wochentags auf Paris	Wochentags auf Berlin	Wochentags auf Paris
Geld	London . . . . .	94.62% 94.62%	—	—
Wechselkurs	" Berlin . . . . .	103 1/2 103 1/2	—	—
Wert	" Berlin . . . . .	46.20 46.21	—	—
Wechselkurs	" Paris . . . . .	87.59 87.59	—	—
Geld	" Paris . . . . .	100% 100%	—	—

## Fonds.

4% Staatsrente	92%	92%
5% Innere Staatsanleihe 1903 I. Em.	103 1/2	103 1/2
5% " II. Em.	103 1/2	103 1/2
5% " III. Em.	103 1/2	103 1/2
5% " IV. Em.	103 1/2	103 1/2
4 1/2% Russ. Staatsanleihe 1909	99 1/2	99 1/2
4 1/2% Pfandbriefe der Russ.-Agrarbank	90%	90%
4 1/2% Pfandbriefe der Russ.-Agrarbank	93 1/2	93 1/2
5% Renten-Pfandbriefe der Banca Agricola	91 1/2	91 1/2
5% Renten-Pfandbriefe der Banca Agricola	100	100
4 1/2% Innere Vermögen-Anleihe I. 1904	477	477 1/2
2 1/2% " II. 1906	268	265
2 1/2% " III. 1910	313	312 1/2
5 1/2% Pfandbriefe der Russ.-Agrarbank	84 1/2	84 1/2
5 1/2% kon. i. ob. Auslandsg. 4 1/2%	83	83

## Allien der Commerzbanken.

Ros-Domsche Bank	582	580
Wolgarkomaer Bank	1016	1010
Russ. Bank für ausl. Handel	293	293

Freitag den (28. Oktober) 10. November 1911.  
Beginne für Damen und Herren einen Vortragsschluß:

Stadtische Zeitung

# „Einführung in die Chemie“

im Chemischen Auditorium des Deutschen Gymnasiums, Rozwadowska 7. Anmeldungen  
dasselbst, werktäglich von 11—1 Uhr. Vor Weihnachten 5 Vorträge. Nach Weihnachten  
Fortsetzung. Erster Vortrag Dienstag, den 14. November 1911, 7 Uhr abends. Preis  
für 5 Vorträge Rbl. 5.—. Einzelvorträge 1 Rbl. 25 Kop.

W. Baron Ungern-Sternberg.

14708

## Pianohaus Carl Koischwitz

Meyers Passage 2, vormals Dzielna 20

Repräsentant der Pianofabriken

Becker, Feurich, Ibach, Winkelmann, Estey, Beiting, Quandt etc.

Elektrische sowie Auto-Pianos, Harmoniums

Pianos mit Bogen-Klaviatur (Patent Glutsam)

Größte Auswahl am Platze.

Verkauf gegen Bar und auf Raten, courante Zahlungsbedingungen.

Streng reell. Mäßige Preise.

Reparaturen, Stimmungen, Aufpolierungen prompt und gewissenhaft.

Pianos zu Kauf, Tausch und zur Miete.

Telefon Nr. 15-51



Sonntag, den 12. November d. J. um 2 Uhr nachm.

findet im Vereinslokal, Wilejowska 144, die diesjährige

Generalversammlung

statt. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht, 2. Ve-

richt der Revisionskommission, 3. Verwaltungs-Wahl,

4. Anträge der Mitglieder. Um pünktliches und voll-

ständiges Erscheinen des Mitglieder erachtet

der Vorstand.

Lager technischer Artikel

KARL MOGK

Lodz, Petrikauer Strasse 104

empfiehlt

Condensationstöpfe  
„Patent Klein“ und andere,

Ventile und Hähne aller Art,  
für Dampf, Wasser und Gas,

RÖHREN

für Heizung, Dampf, Wasser und Gas,

Dichtungsplatten aus Gummi und Asbest,  
Original „Moorit“ und „Klingerit“.

Pumpen, Pulsometer und Injektoren.

Grosses Lager.

14800



Telefon Nr. 15-51

14730

14742

14743

14744

14745

14746

14747

14748

14749

14750

14751

14752

14753

14754

14755

14756

14757

14758

14759

14760

14761

14762

14763

14764

14765

14766

14767

14768

14769

14770

14771

14772

14773

14774

14775

14776

14777

14778

14779

14780

14781

14782

14783

14784

14785

14786

14787

14788

14789

14790

14791

14792

14793

14794

14795

14796

14797

14798

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799

14799